



JU

JUNGE UNION
KREISVERBAND GOSLAR

Leitantrag
zum 5. Kreisverbandstag
der Jungen Union – Kreisverband Goslar
am 25.11.2011

**Solide und nachhaltig in die Zukunft
- Umfassende Kreisreform
statt Kreisfusionen -**

Autor:

Frederik Kunze

Leitantrag



Beschlossener Leitantrag „Solide und nachhaltig in die Zukunft - Umfassende Kreisreform statt Kreisfusionen -“ zum 5. Kreisverbandstag am 25.11.2011

1 **I. Nicht zu sanierende Haushalte**

2 Vor allem in einem Landkreis wie dem Landkreis Goslar muss sich die Junge Union für eine solide
3 und nachhaltige Finanzpolitik nicht nur in den Städten und Gemeinden, sondern auch im Land-
4 kreis einsetzen. Die über die Jahre angehäuften Schulden binden auf lange Sicht Finanzmittel,
5 welche die Handlungsspielräume nachfolgender Generationen einengen, denn Schulden ma-
6 chen heißt, auf Kosten zukünftiger Generationen zu leben.

7 Die bestehenden Verwaltungseinheiten sind auf Grund der demographischen und wirtschaftli-
8 chen Entwicklung nicht mehr in der Lage, ausgeglichene Haushalte aufzustellen, obwohl schon
9 umfassende Sparmaßnahmen vorgenommen wurden. Nicht nur freiwillige Ausgaben werden in
10 großem Umfang gekürzt, Privatisierungen durchgeführt, Personalkosten gesenkt, sondern auch
11 notwendige Unterhaltungsmaßnahmen an Schulen, Verwaltungsgebäuden und Straßen zurück
12 gestellt. Trotzdem fehlen die Mittel für notwendige Investitionen wie z. B. Infrastrukturmaßnah-
13 men, die wiederum die wirtschaftliche und demographische Entwicklung negativ beeinflussen.

14

15 **II. Ansatzkriterium der Fusion**

16 Um Haushalte nachhaltig sanieren zu können, müssen größere Verwaltungseinheiten geschaffen
17 werden, wie es im Landkreis Goslar bereits mit der Fusion der Bergstadt Sankt Andreasberg mit
18 der Stadt Braunlage geschehen ist. Eine Fusion der beiden Städte war vor allem aus folgenden
19 Gründen sinnvoll, aber auch notwendig: Beide Städte wiesen defizitäre Haushalte auf und in bei-
20 den Verwaltungen waren zahlreiche Pensionierungen in näherer Zukunft durchzuführen, sodass
21 eine Verschlinkung des Personals der neuen Verwaltung zeitnah durchführbar ist. Außerdem er-
22 geben sich zahlreiche touristische und damit wirtschaftliche Überschneidungen, wodurch insge-
23 samt bis 2020 ein ausgeglichener Haushalt möglich ist.

24 Die Situation des Landkreises Goslar stellt sich ähnlich dar, sodass auch der Landkreis sich nach
25 geeigneten Fusionspartnern umsehen muss.

26

27 **III. Perspektiven des Landkreises Goslar und mögliche Fusionspartner**

28 Als Fusionspartner für den Landkreis Goslar wäre der Landkreis Osterode denkbar, denn es fin-
29 den sich geographische, historische und besonders im Bereich des Tourismus auch wirtschaftli-

**JU**JUNGE UNION
KREISVERBAND GOSLAR

Beschlossener Leitantrag „Solide und nachhaltig in die Zukunft - Umfassende Kreisreform statt Kreisfusionen -“ zum 5. Kreisverbandstag am 25.11.2011

30 che Gemeinsamkeiten. Da die Zukunftsprognosen für beide Landkreise jedoch ungünstig sind,
31 ist es unwahrscheinlich, dass durch eine Fusion eine grundlegende Verbesserung der finanziellen
32 Situation erreicht werden kann. Der Landkreis Osterode weist rund 77 000 Einwohner auf, der
33 Landkreis Goslar mit 143 000 fast doppelt so viel, allerdings beide mit sinkender Tendenz.
34 Aufgrund historischer, geographischer und wirtschaftlicher Gemeinsamkeiten bieten sich auch
35 der Landkreis Wolfenbüttel und die Stadt Salzgitter an; eine Fusion mit einem der beiden Kreise
36 würde auch günstigere Zukunftsprognosen mit sich bringen, denn allein die Einwohnerzahlen
37 sind schon deutlich höher. Der Landkreis Wolfenbüttel kann 122 000 und die Stadt Salzgitter
38 102 000 Einwohner aufweisen. Damit würden wirtschaftlich sinnvollere Kreise entstehen, da
39 wichtige Industrien wie Jägermeister, die Salzgitter AG und VW dort ansässig sind.

40

41 IV. Fehler bei Gebietsreformen

42 Das Beispiel der Fusion von Sankt Andreasberg und Braunlage zeigt, dass Fusionen nicht grund-
43 sätzlich Gemeinden zusammenführen, welche die größte Schnittmenge an Gemeinsamkeiten
44 haben. Auf Kreisebene besteht diese Gefahr in noch viel größerem Ausmaß.

45 Als Beispiel kann der Oberharz gelten:

46 Im Zuge der Gebietsreform 1972 ist der ehemalige Kreis Zellerfeld zwischen den Landkreisen
47 Goslar und Osterode aufgeteilt worden, wodurch der Oberharz, eine seit Jahrhunderten wirt-
48 schaftlich zusammengehörende Einheit, zersplittert wurde, sodass auf niedersächsischer Seite
49 keine einheitliche, touristische Vermarktung stattfindet. Dadurch ist, besonders seit der Wieder-
50 vereinigung, das wirtschaftliche Potential des Tourismus für beide Landkreise nicht voll ausge-
51 schöpft worden. Ähnliche Beispiele lassen sich gewiss auch in anderen Landkreisen finden. Auch
52 die territoriale Zersplitterung des Landkreises Wolfenbüttel ist nicht sinnvoll, vielmehr sollte ein
53 geschlossenes Kreisgebiet geschaffen werden.

54

55 V. Umfassende Gebietsreform statt Einzelakten

56 Eine Fusion des Landkreises Goslar mit einem anderen Landkreis oder einer Stadt als Einzelakti-
57 on in Niedersachsen ist daher nicht sinnvoll, vielmehr muss es eine umfassende Gebietsreform
58 im ganzen Land Niedersachsen geben, in deren Zuge Kommunen und Landkreise geschaffen



Beschlossener Leitantrag „Solide und nachhaltig in die Zukunft - Umfassende Kreisreform statt Kreisfusionen -“ zum 5. Kreisverbandstag am 25.11.2011

59 werden, die vor allem wirtschaftlich zueinander passen und zukunftsfähig sind. Nur durch eine
60 umfassende Reform lassen sich Landkreise schaffen, die finanziell bestehen können und ihre
61 Mitgliedsgemeinden nicht durch hohe Kreisumlagen belasten; aber auch die Mitgliedsgemein-
62 den der Landkreise müssen durch sinnvolle Zusammenlegungen finanziell bestehen können. So
63 lassen sich Einheiten schaffen, die nachhaltige Finanzpolitik für die Menschen in der Gegenwart
64 und vor allem für die Menschen in der Zukunft betreiben können.

65 Selbstverständlich haben die Kreise und Kommunen im Zuge einer solchen Gebietsreform inner-
66 halb einer gewissen Frist die Möglichkeit, sich ihre Partner selbst auszusuchen; allerdings bedarf
67 es einer solchen Vorgabe seitens des Landes, damit überhaupt sinnvolle Überlegungen und Ver-
68 handlungen in Gang kommen.

69

70 **Der Kreisverbandstag möge daher beschließen:**

71

72 Die Junge Union Kreisverband Goslar fordert eine umfassende Gebietsreform im Land
73 Niedersachsen durchzuführen, damit die Grundlage für sinnvolle Fusionen vorhanden ist. Nur so
74 kann das Schuldenmachen auf Kosten nachfolgender Generationen beendet und die Grundlage
75 für eine nachhaltige Finanzpolitik in den Kommunen geschaffen werden.

76 Darüber hinaus fordert die Junge Union Kreisverband Goslar nach aktuellen Erkenntnissen,
77 dass nicht nur Gespräche mit dem Landkreis Osterode, sondern vielmehr auch mit dem Land-
78 kreis Wolfenbüttel und der Stadt Salzgitter geführt werden, mit dem Ziel der Bildung eines neu-
79 en Landkreises bis 2013. Damit einhergehend sollen die Fehler bei vergangenen Gebietsrefor-
80 men korrigiert werden.